

Flexible Bausteine auch für Roboter

Das Unadinger Unternehmen Ero Führungen entwickelt ein flexibles Automatisierungssystem für den Maschinenbau. Die Innovation eröffnet neue Möglichkeiten – trotz wirtschaftlicher Herausforderungen.

■ Von Christa Maier

LÖFFINGEN-UNADINGEN In der dynamischen Welt des Maschinenbaus, in der sich technologische Entwicklungen und wirtschaftliche Herausforderungen in rascher Folge abwechseln, ist Innovationskraft unabdingbar. Wie mit Weitblick, technischem Know-how und kreativen Prozessen die Zukunft der Bewegungstechnik selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen gestaltet werden kann, zeigt das Maschinenbauunternehmen Ero Führungen aus Unadingen. Mit der neuen Marke Erobotics hat das Mittelstandsunternehmen ein modulares Automatisierungssystem entwickelt, das Konstrukteuren und Anwendern völlig neue Möglichkeiten eröffnet.

Im Rahmen einer Betriebsführung, an der die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium Rita Schwarzelühr-Sutter (SPD), Bürgermeister Tobias Link, SPD-Landtagskandidat Walter Krögner und dessen Ersatzmann Valentin Albert sowie die Gemeinderäte Dieter Köpfler und Georg Mayer (SPD) teilnahmen, stellte Lukas Dieterle die Neuheit vor. „Wo klassische Knickarmroboter an Grenzen stoßen, bietet Erobotics flexible Bausteine für die industrielle Automatisierung“, erklärt Geschäftsführer Lukas Dieterle, der mit Patrick Egy und Alfred Rothweiler das Unternehmen leitet. Die verschiedenen Bewegungsrichtungen können linear oder rotativ, mechanisch oder motorisch, mit oder ohne Steuerung möglich sein.



Auf großes Interesse bei den Besichtigungsteilnehmern stieß das modulare Automatisierungssystem der Firma Ero Führungen. FOTO: CHRISTA MAIER

„Eine ideale Lösung für Maschinenbauer und auch Roboterhersteller, die ihr Portfolio um maßgeschneiderte Linearsysteme und Portallösungen erweitern möchten. Diese sind oft kostengünstiger und exakt auf den Anwendungsbedarf optimiert“, sagte Dieterle, dessen Begeisterung für die Innovation spürbar ist. Auf die Flexibilität und Vielseitigkeit des Erobotics werde bereits in der Medizintechnik, dem 3D-Druck, bei Pick-and-Place-Systemen, also der Aufnahme und Ablage von Produkten oder auch in der Abfüll- und Dosiertechnik zurückgegriffen. Automatisierung und auch künstliche Intelligenz seien für viele Unternehmen entscheidende Zukunftsfaktoren. „Ohne Automatisierung überlebt kaum eine Branche“, ist er sich sicher.

Dass Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit maßgeblich von den drei Themen Energiekosten, Steuerlast sowie Förderung von Innovationen beeinflusst werden, bestätigte Schwarzelühr-Sutter beim Abschlussgespräch. Die Strompreispbremse sei auf den

Weg gebracht, beim Gas solle es Erleichterungen geben. Investitionsanreize seien nach den Erfahrungen von Dieterle oft mit zu viel Vorschriften, die Mittelständler im Gegensatz zu Großkonzernen nur schwer erfüllen könnten, gleich wieder zunichtegemacht. Die Zurückhaltung bei Investitionen spüre auch Ero, eine Verlängerung der Kurzarbeiterzeit wäre wichtig. Bei der ganzheitlichen Digitalisierung in der Politik sei noch viel Luft nach oben.

Ein weiteres Thema brennt den Geschäftsführern des Unternehmens unter den Nägeln: „Wir hätten einen Azubi aus Marokko, doch nach monatelangem Kampf hat er immer noch kein Visum“, bekommt Schwarzelühr-Sutter zu hören. Statt Bürokratie wäre auch hier eine Vereinfachung und Digitalisierung der Verwaltungsprozesse angebracht. Ansonsten sei das Unternehmen mit Fachkräften gut versorgt, wie Dieterle betont: „Wir bilden aus und machen mit unseren Mitarbeitern aus der Region gute Erfahrungen.“